

Dorferneuerung: Gemeinde und Pfarre Brunmenthal machen gemeinsame Sache

Aus ehemaligem Kaufhaus Weitzenauer, das bereits seit Jahren leer steht, soll in der Ortsmitte ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum samt Arbeitsplätzen entstehen

VON BLANKA EICHINGER

BRUNMENTHAL. Mitten im Ortskern der Gemeinde, gegenüber dem Gemeindegarten, befindet sich der ehemalige Kramerladen Weitzenauer, der bereits seit vielen Jahren leer steht. Die Gemeinde hat sich die Liegenschaft, wie bereits berichtet, gesichert, um den Ortskern zu beleben. Die Bevölkerung wird dabei aktiv eingebunden. Nach der Bürgerbeteiligung schreibt die Planung für die zukünftige Nutzung weiter zügig voran. Im Rahmen eines Leader-Projektes, das nun erstmals öffentlich präsentiert wurde, sollen Co-Working-Räume in dem Gebäude im Ortszentrum entstehen.

Seit rund zwei Jahren wird in Brunmenthal aktiv an der Dorfer-



Im ehemaligen Kramerladen Weitzenauer im Ortszentrum von Brunmenthal soll ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum entstehen. Foto: Gumpinger



„Super ist in Sachen Co-Working-Räumen auch, dass das Obergeschoss getrennt und barrierefrei durch die Geländelänge erreichbar ist.“

Georg Gumpinger, Gut&Co – Gumpinger Test & Consulting Riedau, begleitet den Dorfentwicklungsprozess

neuerung gearbeitet. Der Verein „Kulturlösungen Brunmenthal“ hat sich als Dorfentwicklungsverein der Sache angenommen und erste Ideen mit Unterstützung der Bevölkerung gesammelt. Von Seiten der Pfarre Brunmenthal kam der Wunsch nach einer zentralen Fläche für Pfarrbüro sowie ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum, das unter dem Motto „Nähe bei den Menschen“ stehen soll.

Der gemeinsam mit seinem Kollegen Heinrich Brandstetter (Systemo Entwicklungsberatung) den Prozess seitdem begleitet. Im Frühjahr wurde dazu eine schriftliche Bürgerbefragung durchgeführt. „Die Rücklaufquote war sehr hoch. Dieser Rückenwind hat uns geholfen und auch die weiteren Prozess-Schritte konnten recht zeitnahe fortgesetzt werden“, sagt Gumpinger. Spannend sei bei diesem Prozess die gemeinsame Projektentwicklung von Gemeinde und Pfarre in Form einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (Private-Public-Partnership). „Natürlich ist dies auch etwas herausfordernd in der Abstimmung, aber in diesem Fall funktioniert es hervorragend“, sagt Gumpinger. Aus den vielen Ideen hätte sich

ein Raum-Nutzungs-Konzept entwickelt mit unterschiedlichen Funktionen für Pfarre und Gemeinde sowie mit einem Neubau des Objektes auf zwei Ebenen. Im 200 Quadratmeter großen Erdgeschoss soll ein Veranstaltungs- und Treffpunktraum, ein kleiner Küchenbereich inklusive „Regionalen Regal“, das Pfarrbüro sowie ein öffentliches WC eingerichtet werden.

Projekt: Co-Working-Räume

„In einem großen Teil des 130 Quadratmeter großen Obergeschosses sind Co-Working-Räume angebracht, die für Kreativ-Dienstleister aus der Region Schärding beziehungsweise dem Raum Passau, aber auch für temporäre und ortsflechtige andere Nutzer aus der Region, offen sein sollen. Dieses Konzept haben wir im Rahmen des Leader-Projektauswahlgremiums kürzlich vorgestellt“, sagt Gumpinger. Laut Prozessbegleiter gab es bislang bereits auch bezüglich Finanzierung Fortschritte in den Gesprächen mit Diözese und Land Oberösterreich, die eine zeitnahe Projektumsetzung realisierbar machen.

„Dies ist dann auch der gegenwärtige Stand, also die Intensivierung der Finanzierungsgespräche inklusive gegebenenfalls der Abwandlungen des Nutzungsportfolios“, sagt Gumpinger. Anschließend solle ein Architekturwettbewerb die gestalterische Umsetzung einleiten.

ROLAND WOHLMUTH

BÜRGERMEISTER

Das Brunmenthaler Gemeindeoberhaupt engagiert sich aktiv für Dorfentwicklung.



1 Wie weit fortgeschritten sind die Pläne für das Projekt „Weitzenauer-Haus“? Steht die Finanzierung bzw. wann wird der Architekturwettbewerb gestartet?

Die Vorbereitungsarbeit beziehungsweise -diskussionen, welche sich über einen Zeitraum von rund einhalb Jahren inklusive Bürgerbefragung hinzogen, sind abgeschlossen. Derzeit laufen auf der Ebene Land und Diözese die Finanzierungsgespräche. Dies wird sicherlich noch länger dauern, da insgesamt fünf Finanzierungsprojekte eingebunden sein sollen. Der Architekturwettbewerb, falls wir uns auf dieses Prozedere einigen, kann erst nach positivem Abschluss der Finanzierungsgesprächen angebracht werden.

2 Das Projekt wird gemeinsam von der Gemeinde und der Pfarre abgewickelt. Wie läuft die Zusammenarbeit? Welche Vorteile bzw. auch Nachteile hat diese?

Ganz ehrlich, diese läuft wirklich sehr, sehr gut. Diese Kooperation hat für beide Seiten nur Vorteile.

3 Wie kam die Idee zustande, dort auch Co-Working-Räume einzurichten?

Wir wollen dort eine Kommunikationsplattform für alle Menschen schaffen. Sowohl Außen- als auch Innengestaltung sind behindertengerecht. Weiters wollen wir leistungsfähigen Büroraum mit kostenlosen Parkplätzen für alle Interessierten anbieten.